

PROGRAMM P+D-BAUTEN in der 2000-Watt-Gesellschaft - Pilotregion Basel"

Wegleitung

Inhalt

1.	Allgemeine Informationen zur Aktion	2
2.	Förderung von P+D-Projekten - Gründe und Ziele	2
3.	Definition von P+D-Projekten	3
4.	Was wird gefördert?	3
5.	Was wird NICHT gefördert?	4
5.	Unterstützungskriterien	4
6.	Finanzierungsrichtwerte	6
7.	Unterstützungsgesuche für P+D-Projekte	7
8.	Projektorganisation und Gesuchsablauf	7
9.	Termine	8
10.	Kontakt	8



1. Allgemeine Informationen zur Aktion

Basel setzt seit einiger Zeit als Pilotregion der 2000-Watt-Gesellschaft wichtige Akzente beim innovativen Planen und Bauen für eine nachhaltige Zukunft. Im Bereich Bauen fördert Basel bis Ende 2008 den Bau von Pilot- und Demonstrationsprojekten in und im Umfeld von Gebäuden mit insgesamt Fr. 800'000.-.

Diese Vorzeigeobjekte haben zum Ziel, zukunftsfähige Technologien und Konzepte weiteren Interessenten und Akteuren sichtbar zu machen und die Praxistauglichkeit unter (messbaren) Beweis zu stellen.

Nach wichtigen Aktivitäten im Bereich des nachhaltigen Bauens und der Gebietsentwicklung (planerische Unterstützung bei den Stadtentwicklungsprojekten, Durchführen von Bauforen und Workshops) ergänzt die Pilotregion Basel neu ihre Tätigkeiten mit dem Basler Programm P+D-Bauten.

Das zunehmende Interesse privater und institutioneller Investoren sowie Immobilienunternehmen an zukunftsfähigen Gebäuden wird mit dieser Förderaktion unterstützt und verstärkt. Für Basel entstehen willkommene Impulse für innovatives Planen und Bauen für eine nachhaltige Zukunft.

2. Förderung von P+D-Projekten - Gründe und Ziele

In Basel sollen konkrete Umsetzungsprojekte im Sinne von Pilot- und Demonstrationsobjekten entstehen. Diese Vorzeigeobjekte haben zum Ziel, zukunftsfähige Technologien und Konzepte weiteren Interessenten und Akteuren sichtbar zu machen und die Praxistauglichkeit unter (messbaren) Beweis zu stellen.

In den vergangenen Jahren wurden in Basel einige Projekte identifiziert, die sich als Pilot- und Demonstrationsbauten eignen würden. Deren Verwirklichung soll in den nächsten vier Jahren unterstützt werden. Für solche Projekte werden Investitionsbeiträge in der Gesamthöhe von Fr. 800'000.- bereitgestellt. Ein Betrag in gleicher Grössenordnung steht von Seiten von Novatlantis bereit für Begeleitforschung, Information sowie Öffentlichkeitsarbeit für Projekte von nationalem Interesse. Mit diesen Beiträgen werden folgende Ziele verfolgt:

- Erprobung von Nachhaltigkeitstechnologien am Bau, um einen Beitrag zur Marktfähigkeit neuer Technologien zu leisten, welche die Vision einer 2000 Watt-Gesellschaft unterstützen.
- Beispielhafte Verknüpfung ökologischer, ökonomischer und sozialer Anliegen
- Förderung von Einsatzmöglichkeiten und von Erfahrungen des regionalen Gewerbes im Bereich des nachhaltigen Bauens.



- Wissenschaftliche Begleitung und Auswertung nachhaltiger Konzepte und Technologien, um praxisrelevanten Forschungs- und Entwicklungsbedarf in diesem Bereich zu detektieren.
- Detaillierte Information für interessierte Kreise über die geförderten Demonstrationsbauten und Pilotanlagen aufarbeiten, um Know-how über nachhaltiges Bauen zu verbreiten.
- Anreize für die Immobilienbranche, in nachhaltiges Bauen zu investieren und sich in diesem Bereich zu profilieren (Das eigene Engagement für die Nachhaltigkeit im Sinne eines Firmenleitbildes, einer Corporate Identity oder eines Nachhaltigkeits-Management-Systems nach aussen sichtbar werden zu lassen.)

3. Definition von P+D-Projekten

Das Programm P+D-BAUTEN BASEL unterstützt zwei Arten von Projekten:

Pilotprojekte dienen der technischen **Systemerprobung**. Sie werden in einem Massstab gebaut, der die Bestimmung wissenschaftlicher, technischer, wirtschaftlicher oder gesellschaftlicher Daten oder das Sammeln von Erfahrungen mit aussichtsreichen neuen Organisationsformen oder ökonomischen Instrumenten erlaubt, welche im Laborversuch nicht gewonnen werden können. Pilotprojekte sind eine notwendige Stufe in der Entwicklung industrieller Produkte und Verfahren.

Demonstrationsprojekte dienen der **Markterprobung**. Sie werden im Massstab 1:1 erbaut und ermöglichen eine strenge technische, wirtschaftliche und ev. gesellschaftliche Beurteilung im Hinblick auf eine erhoffte kommerzielle Einführung. Insbesondere geben sie Antworten auf Fragen von Wartungs- und Unterhaltsaufwand. Sie machen potentielle Anwender auf die neue Technologie, das neue Produkt, die neue Organisationsform oder das ökonomische Instrument aufmerksam. Zu berücksichtigen sind auch wirtschaftlich-gesellschaftliche Folgen der Technikanwendung.

4. Was wird gefördert?

Gesucht werden innovative, Erfolg versprechende Ansätze und Lösungen des nachhaltigen Bauens. Eine Förderung können Projekte erhalten, die in Basel-Stadt realisiert werden und einem oder mehreren der folgenden Bereiche entsprechen:

- Gesamtgebäudekonzepte wie zum Beispiel Passivhaus (Gebäude nach Minergie-P-Standard), Nullenergiehaus, Plusenergiehaus, Wassersparhaus, Abwasserloses Haus (Aquamin-Haus), Ressourcen schonendes Bauen, Zukunftshäuser mit besonderen Eigenschaften etc, die als Neubauten aber auch als Sanierungen im Bereich Hochbau konzipiert werden. Wohn-, Gewerbe- und Industriebauten interessieren dabei gleichermassen.



- Haustechnische Anlagen oder Komponenten wie zum Beispiel neuartige Wärmepumpensysteme, Wärmepumpen-Kompaktgeräte, Brennstoffzellen, Solarfassaden, NoMix-Toiletten-Technologie etc.
- Es sollen nicht nur klassische Energieprojekte unterstützt werden sondern auch neuartige Materialien, Komponenten und Konstruktionen wie beispielsweise Verglasungen mit neuartigen Beschichtungen, Vakuum-Isolation (VIP), Rezyklierte Baustoffe, Innenausbauplatte mit Latentspeicher, nanotechnologische Materialien etc.
- Unterstützung können auch neuartige Verfahren, Informations- oder Bautechniken mit nachhaltigen Eigenschaften erhalten, z.B. ökologische Deklaration von Räumen „Gesundheitspass“, neue Bauabfalls- oder Bauverkehrs-konzepte und -lösungen.
- Innerhalb der oben genannten Bereiche kann für einen oder mehrere der folgenden Projektbestandteile eine Unterstützung beantragt werden:
 - Erfolgskontrolle, Auswertung (Studie)
 - Publikationen, Vorträge
- Sofern es sich um ein Pilotprojekt handelt, kann innerhalb der oben genannten Bereiche für einen oder mehrere der folgenden Projektbestandteile eine Unterstützung beantragt werden:
 - Messinstallationen (Hardware)
 - Messungen

5. Was wird NICHT gefördert?

Keine Förderung erhalten:

- Projekte ausserhalb des Kantons Basel-Stadt
- Gesamtgebäudekonzepte, die bereits technisch und am Markt erprobt sind wie zum Beispiel Minergie-Bauten oder herkömmliche thermische Kollektoren.
- Materialien, Komponenten, Konstruktionen sowie Verfahren, Informations- und Bautechniken, die bereits technisch und am Markt erprobt sind.
- Projekte, die bereits ausreichende anderweitige Unterstützung erhielten.

5. Unterstützungskriterien

Ein wichtiger Grundsatz des Programms lautet, dass nicht nur klassische Energieprojekte unterstützt werden sollen. Demnach gelten neben den erwähnten Kriterien Energieeffizienz und Energieeffektivität auch weitere wie Risiko-, Qualitäts-, Ökologie-, Nachhaltigkeits- sowie kostenorientierte Kriterien.



Der Antragsteller soll innerhalb von vorgegebenen Kriterien (Energieeffizienz, Risiko, Ökoqualität, Mehrkosten NAI¹) die besondere Qualität des Projektes aufzeigen, einen Betrag (inkl. Beitrag für Messprojekt, Auswertung, Publikation) beantragen und begründen.

Die Beurteilung von Wichtigkeit und Förderbarkeit von P+D-Projekten im Sinne des Programms P+D-Bauten Basel erfolgt nach folgenden Kriterien:

- Ausrichtung des Projektes auf Gebäude, Bautechnologie und Gebäudenutzung (Es werden bauliche P+D-Projekte gesucht).
- Marktorientierung der Projekte:
 - Pilotprojekte dienen der technischen Systemerprobung
 - Demonstrationsprojekte dienen der Markterprobung
- Erfolgswahrscheinlichkeit: Misserfolgsrisiken sollten in jeder Hinsicht einschätzbar und begrenzt sein.
- Relevanz: Die P+D-Projekte sollen Lösungen aufzeigen, die grundsätzlich grosse Verbreitung finden können bzw. Lösungen für wichtige bzw. weit verbreitete Probleme darstellen.
- Technische und wirtschaftliche Machbarkeit: Es solle gezeigt werden, dass die Projekte mit der allenfalls noch notwendigen Weiterentwicklung im Rahmen der Bauwirtschaft zu technisch und wirtschaftlich interessanten Lösungen heranreifen können.
- Professionelle Realisierung: Es muss sichergestellt sein, dass von Bauentscheid über Planung und Realisierung bis Betrieb und Resultat-Auswertung eine professionelle Umsetzung erwartet werden kann.
- Einbettung: P+D-Projekte sollen nicht im Widerspruch zu regionalen oder lokalen Gegebenheiten oder Interessenlagen stehen.

Das P+D-Projekt

- muss nachweislich allen drei Kriterien der Nachhaltigkeit (Umwelt, Wirtschaft, Soziales) genügen.
- muss in einem oder mehreren der Förderschwerpunkte liegen (Gebäude, Komponenten, Materialien).
- kann eine oder beide der folgenden Zielsetzungen beinhalten:
 - rationelle Energienutzung
 - Anwendung erneuerbarer Energien
- muss eine reduzierte Umweltbelastung zur Folge haben (Nachweis zum Beispiel mittels Ökobilanz).

¹ Definition der nicht amortisierbaren Mehrkosten NAI:

Kosten gegenüber einem Projekt, welches dem heutigem Stand der Technik entspricht; bei Gebäuden ist dies der Minergiestandard, Techniken, welche bereits im Rahmen von Förderprogrammen unterstützt wurden, besitzen keinen P+D-Charakter mehr.



- muss multiplizierbar sein, d.h. ein genügend großes Anwendungspotential aufweisen.
- muss eine hohe Erfolgswahrscheinlichkeit aufweisen.
- muss im öffentlichen Interesse liegen.
- muss mit der Energieplanung des Standortes vereinbar sein.
- muss über eine geeignete Instrumentierung zur Erfolgskontrolle verfügen.
- kann eine finanzielle Unterstützung erhalten, wenn nachweislich erhöhte Risiken des Gesuchstellers ausgewiesen und diese damit abgedeckt werden können.
- kann eine finanzielle Unterstützung erhalten, wenn eine Beschleunigung der Markteinführung nachgewiesen wird.
- Eine Vorgehensplanung mit Zieldefinition, Systemabgrenzung, Verantwortungszuordnung und Terminen muss vorliegen.
- Die Resultatumsetzung muss im Voraus definiert sein.

6. Finanzierungsrichtwerte

Der im Investitionsprogramm eingestellte Teilbetrag für P+D-Gebäude beträgt für den Zeitraum 2005 – 2008 Fr. 800'000.-. Ein Betrag in gleicher Grössenordnung steht von Seiten von Novatlantis bereit für Begleitforschung, Information sowie Öffentlichkeitsarbeit für Projekte von nationalem Interesse.

- Die jeweilige Beitragshöhe für P+D-Projekte wird aufgrund eines Kriterienkataloges festgelegt und beträgt zwischen 10% und 40% der nicht amortisierbaren Investitionsmehrkosten (NAI), welche durch den Einsatz neuer Technologien und Konzepte sowie durch die Öffnung des Projektes als P+D-Gebäude entstehen.
- Pro Objekt wird maximal ein Betrag in der Höhe von Fr. 80'000.- ausgerichtet.
- Die Förderung der öffentlichen Hand darf insgesamt nicht über 100 % der NAI betragen.
- Es besteht die Möglichkeit, ein Investitionsrisiko mit einer Risikogarantie abzufedern. Die Risikogarantie verfällt nach Garantieablauf.
- Es besteht die Möglichkeit, ein zinsloses Darlehen zu beantragen, welches nach festgesetzter Frist zurück zu zahlen ist.

Für die verbleibenden nicht-amortisierbaren Investitionsmehrkosten unterstützt die Projektleitung der Pilotregion Basel der 2000-Watt-Gesellschaft - die Gesuchsteller bei der Suche nach weiteren Sponsoren.

Es gibt verschiedene finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten für P+D Projekte im Bereich des nachhaltigen Bauens. Je nach Zweck der Finanzierungsinstitution können mit der Unterstützung weitere Anforderun-



gen an die P+D-Projekte verbunden sein. Neben dem Kanton Basel-Stadt bzw. den Mitteln aus dessen Investitionskredit sind folgende weitere Finanzierungsmöglichkeiten möglich:

- Unterstützung aus dem Energiespar-Fond des Kantons Basel-Stadt. Die Projekte müssen einen klaren Bezug zur Energie haben und in die Strategie des Fonds passen. Für P+D-Projekte ist im Basler Energiespar-Fond kein besonderer Teil ausgeschieden. www.aue-bs.ch
- Finanzielle Unterstützung durch das Bundesamt für Energie für bauliche P+D Projekte. Die Projekte müssen einen klaren Bezug zur Energie bzw. zur Energieforschung haben.
- Verbilligte Hypothekarkredite für nachhaltige, ökologische oder energieeffiziente Bauten.
- Private Sponsoren, Stiftungen u.ä.

7. Unterstützungsgesuche für P+D-Projekte

Die Möglichkeit, Investitionsbeiträge zu erhalten, wird öffentlich bekannt gemacht. Projektverantwortliche oder deren Vertreter, welche ihr Vorhaben als P+D-Gebäude der 2000 Watt-Gesellschaft - Pilotregion Basel auszeichnen und einen Investitionsbeitrag beantragen möchten, müssen ein Gesuch einreichen. Gesuchsformulare sind auf der Homepage der Aktion erhältlich: www.pd-bauten.bs.ch

Im Rahmen der Gesuchseingabe sind die oben genannten Kriterien zu erfüllen und folgende Punkte darzulegen:

1. Beitrag zur Nachhaltigkeit: Projekte müssen in mindestens zwei Bereichen der Nachhaltigkeit (ökologische Verantwortung, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, gesellschaftlicher Ausgleich) besonders vorbildlich sein.
2. Information: Zusicherung, dass interessierte Kreise über das Gebäude bzw. die Anlagen detailliert informiert werden dürfen.
3. Darstellung der Projektabwicklung inklusive Arbeits- und Terminplan
4. Kostenaufstellung und Darlegung der nicht amortisierbaren Investitionsmehrkosten aufgrund des P+D-Charakters.
5. Wenn möglich Aufzeigen einer wissenschaftlichen Begleitung durch Forschende der Uni Basel, der FHNW und/oder der ETH

8. Projektorganisation und Gesuchsablauf

Die administrative Bearbeitung der Gesuche erfolgt durch die FHNW/Institut Energie am Bau im Rahmen ihres Mandates für die Projektkoordination der Pilotregion Basel der 2000-Watt-Gesellschaft - Pilotregion Basel.

2000-Watt-Gesellschaft
Pilotregion Basel
c/o FHNW/HABG
Institut Energie am Bau
St. Jakobs-Strasse 84
4132 Muttenz

Telefon +41 61 467 45 45
Telefax +41 61 467 45 43
info@pd-bauten.bs.ch

www.pd-bauten.bs.ch



Ein Ausschuss der Projektleitung der Pilotregion Basel beurteilt die Gesuche und legt die Höhe der Investitionsbeiträge fest. In diesem Ausschuss sind Novatlantis, FHNW und das Baudepartement/Amt für Umwelt und Energie vertreten.

Es gehört zu den Aufgaben des Instituts für Energie, bei der Realisierung von baulichen P+D Projekten beratend zu unterstützen. Die Beratung soll sich über alle Phasen einer P+D-Realisierung erstrecken:

- Mithilfe bei der Konkretisierung noch vager Ideen. Einordnen und Evaluierung (Aktualität, Relevanz, Risiken etc.) von P+D-Absichten und -Projekten.
- Unterstützung bei Konzipierung und Definition von P+D-Vorhaben (Optimierung im Hinblick auf die Kriterien von P+D Projekten).
- Vorgehensberatung bezüglich fachlicher Optimierung und Vermittlung von Fachleuten, insbesondere von Forschern oder Forschungsgruppen.
- Inhaltliche Beratung von Forschern und Forscherteams bezüglich notwendiger und zweckmässiger Begleitforschung und von adäquaten Monitoring- und Messprojekten.
- Beratung bezüglich der möglichen finanziellen Subventionen, sowohl für P+D-Projekte selber, wie auch für begleitende Forschungs-, Monitoring- und Messprojekte.
- Begleitung bei der Auswertung und Evaluation sowie der Publikation durchgeführter P+D Projekte.

Das Gesuch wird nach klaren und bekannten Kriterien geprüft. Wird ein Beitrag gewährt, stellt das Baudepartement/Amt für Umwelt und Energie eine Verfügung aus und es kommt zum Abschluss einer Vereinbarung, in der die Auszahlung der Beiträge geregelt wird (i.d.R. wenn das Gebäude realisiert ist).

9. Termine

Start der Aktion 30. Juni 2005
Ende der Aktion: 31. Dezember 2008

Beurteilungstermine: 3 – 4 pro Jahr, genaue Termine siehe Homepage

10. Kontakt

Für Informationen, Unterlagen und bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Institut für Energie, wo auch die administrative Bearbeitung der Gesuche erfolgt:

FHNW / Institut Energie am Bau
St. Jakobstr. 84
4132 Muttenz

2000-Watt-Gesellschaft
Pilotregion Basel
c/o FHNW/HABG
Institut Energie am Bau
St. Jakobs-Strasse 84
4132 Muttenz

Telefon +41 61 467 45 45
Telefax +41 61 467 45 43
info@pd-bauten.bs.ch

www.pd-bauten.bs.ch



Kontaktperson: Franco Fregnan,
Tel. (direkt) 061 467 44 92
E-Mail: franco.fregnan@fhnw.ch

Sämtliche Angaben zur Aktion sowie Unterlagen (Wegleitung, Antragsformular, Informationsbroschüre) finden Sie auf der Homepage der Aktion

www.pd-bauten.bs.ch

2000-Watt-Gesellschaft
Pilotregion Basel
c/o FHNW/HABG
Institut Energie am Bau
St. Jakobs-Strasse 84
4132 Muttenz

Telefon +41 61 467 45 45
Telefax +41 61 467 45 43
info@pd-bauten.bs.ch

Dezember 2006 / ff

www.pd-bauten.bs.ch